

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 13. September 1979

Nr. 177 (3.556)

Preis 2 Kopeken

Alle Erntearbeiten komplex führen, jede Stunde vollständig nutzen!

Das Getreide organisiert bergen

In den landwirtschaftlichen Betrieben der Nord-, Zentral- und Ostgebiete der Republik ist die Getreideernte in vollem Gange. Allein in den Nordgebieten sind mehr als 3000 Ernte-Transport-Komplexe im Einsatz; dort sind die meisten Erntemaschinen konzentriert und werden in der Regel auch Spitzenleistungen erzielt.

Die Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR mitteilte, hatten die Sowchose und Kolchose am 10. September das Getreide und die Körnerleguminosen (außer Mais) auf 20 703 000 Hektar - 84 Prozent der Aussaatflächen - geerntet. Auf 13 796 000 Hektar - 56 Prozent der Erntefläche - war das Getreide gedroschen. In der vergangenen Woche wurde das Getreide von 4 260 000 Hektar abgeerntet, der Zuwachs betrug 17 Prozent des ganzen Getreideschlages.

Am meisten Getreide - auf 1 170 000 Hektar - haben in der vergangenen Woche die Ackerbauern des Gebiets Kustanai gedroschen. Hier wurden insgesamt 2,5 Millionen Hektar, oder mehr als die Hälfte aller Aussaatflächen, abgeerntet. Über die Hälfte des Getreideschlages haben auch die Mechanisatoren des Gebiets Turgai abgeerntet, darunter in der vergangenen Woche 596 000 Hektar.

Zu niedrig ist das Arbeitstempo beim Getreidedrusch in den Sowchosen und Kolchosen der Gebiete Kokschaty, Nordkasachstan und Zelinograd. In den letzten Tagen hat sich hier die Spanne zwischen den abgemähten und gedroschenen Feldern vergrößert, hier sind erst 12-29 Prozent aller Aussaatflächen abgeerntet. Unter ihren Möglichkeiten führen die Mechanisatoren die Getreideernte in den Gebieten Ostkasachstan, Karaganda und Pawlodar.

Die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane müssen wirksame Sofortmaßnahmen zur Beschleunigung des Getreidedruschs ergreifen. Es gilt, jede Stunde guten Wetters maximal zu nutzen, mit der Technik, falls es notwendig ist, zu manövrieren, in jedem landwirtschaftlichen Betrieb, Komplex und Trupp alle Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit aller Aggregate zu sichern.

Wegen des häufigen Unwetters trifft von den Mähdreschern in einer Reihe von Fällen feuchtes Getreide ein. Es ist sehr wichtig, daß dieses auf der Tenne und in Getreideeinigungsmaschinen schnell, meistens aufbereitet und an die Getreideabnahmestellen für die weitere Verarbeitung und Trocknung abgefertigt wird. In einer Reihe von Gebieten wird das Korn zu langsam aufbereitet.

Die Parteikomitees und Wirtschaftsräte müssen alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um mit der Beschleunigung des Erntetempos überall auch das Tempo der Getreidelieferung an den Staat zu steigern.

Alle landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet Kysyl-Orda ernten Reis. Er ist bereits von 23 900 Hektar geerntet, oder von mehr als 25 Prozent der Aussaatfläche. In den meisten Sowchosen und Kolchosen übertreffen die Dreschertrage die geplanten. Auf vielen Parzellen hat sich der Reis gelagert. Auf solchen Feldern muß der Reis in nur einer Richtung in Schwaden gelegt werden. Das verringert die Maschinenleistungen und das Tempo der Erntearbeiten. Deshalb müssen die Reisbauern alle ihre Kräfte und ihre Meisterleistungen aufbieten, um die Ernte vollständig zu bergen und die Qualität des Korns nicht herabzusetzen.

In den landwirtschaftlichen Betrieben der Südküste steht die Ernte der technischen Kulturen vor der Tür. Trotz des ungünstigen Wetters im Frühjahr und der notwendigen Neuaussaat auf einzelne Zuckerrübenplantagen haben viele Sowchose und Kolchose eine gute Rübenenernte erzielt. Der Sowchos „Enbekschi“ der Kolchose „Oktjabr“ und „Dshansugurov“ im

Gebiet Taldy-Kurgan, der Kolchos „Akkul“ und der Sowchos „Rosa Luxemburg“ im Gebiet Dshambul wollen nicht weniger als 500-550 Dezitonnen Rüben ernten, einseude Arbeitsgruppen noch mehr. Der Stand der Feldern der Republik gestattet es, den vorgemerkten Gesamttrag zu erzielen und die Auflage im Verkauf von Zuckerrüben an den Staat zu erfüllen.

Gegenwärtig kommt es darauf an, in allen Wirtschaften alle Arbeiten in der Saatpflege auszuführen und die Rübenplantagen rechtzeitig für die mechanisierte Ernte vorzubereiten. Es gilt, alle Maßnahmen zu einer termingerechten Instandsetzung aller Transportmittel der Rübenabnahmestellen und der Zuckerrüben zu treffen.

In diesem Jahr werden auf den Rübenplantagen 436 Komplexe im Einsatz sein. Ihnen gehören Rübenvollerntemaschinen BM 4 und RKS 4 und 14 neue Rübenlader SPS 42 an. In jedem landwirtschaftlichen Betrieb müssen für diese Arbeit hochqualifizierte Mechanisatoren eingesetzt und muß eine hochproduktive Arbeit jedes Aggregats gesichert werden. Doch nicht überall ist die Erntetechnik einsatzbereit. Am 1. September war in den landwirtschaftlichen Betrieben der Gebiete Alma-Ata und Taldy-Kurgan noch der dritte Teil der Rübenvollerntemaschinen nicht über 17 Prozent derselben sind im Gebiet Dshambul nicht instand gesetzt. Die Parteikomitees und Wirtschaftsräte müssen unverzüglich

die Vorbereitung der materiellen und technischen Mittel beschleunigen, um von den ersten Erntetagen an ein hohes Arbeitstempo zu sichern.

Die Baumwollbauern im Gebiet Tschimkent rüsten zur Ernte. Hier hat man die letzte Zwischenreifebearbeitung und die Entspitzung der Pflanzen beendet. Zu Monatsbeginn gab es 7 Baumwollfrüchte an jeder Pflanze. Bei rechtzeitigem und hochwertiger Ernte sichert der den geplanten Ertrag und demnach auch die Erfüllung der Auflagen in der Rohbaumwollverarbeitung. Gegenwärtig muß in allen Baumwollanbaubetrieben ein besonderes Augenmerk auf eine hochwertige Ausführung dieser Arbeit und auf einen wirtschaftlichen Verbrauch der Defoliationsmittel gelenkt werden. Es wird geplant, in vielen Wirtschaften 75 Prozent der Flächen maschinell abzuernten und das Sammeln von Rohbaumwolle in kürzeren Fristen als im vergangenen Jahr zu beenden. Doch im Gebiet müssen noch mehr als 300 Baumwollernter und andere Maschinen überholt werden. Es gilt, in nächster Zeit die Reparatur dieser Maschinen zu beenden.

Während die Ernte einbringen, müssen wir zugleich für die nächste sorgen. Es ist auch sehr wichtig, die Aussaat von Winterkulturen und den Herbststurztermingerech durchzuführen, die notwendigen Saat- und Furgelguts zu schaffen, Futtermittel vorzubereiten.

(KasTAG)

„Friedensrat“ und KasTAG-Korrespondenten berichten

„Jeden Tag fertigt die Kustanaier Geflügelzucht an die Handlungsgesellschaften 100 000 Eier ab. Hier erzielt man in 24 Stunden etwa 19 t Gewichtszunahme und fast 5 500 Rbl. Gewinn.“

Das Kollektiv der Fabrik ging im ersten Halbjahr im Wettbewerb der erwerbenden Betriebe des Gebiets als Sieger hervor.

Führend im Wettbewerb sind die Operalerninnen W. Abeschko, L. Schatz, W. Kuko, E. Bassauer, von denen jede seit Jahresbeginn fast 1,5 Mill. Eier erhalten hat.

Die Neuerer des „Wostok“

man schon über 30 000 von 109 000 Schafen geschoeren hat.

Das Werk für Niederspannungsapparatur in Alma-Ata fertigt seine erzeugnisse an seine Konsumenten mit großem Zeitvorsprung ab. Diese Anlagen, die die Elektroausrüstungen der Betriebe automatisieren, werden in mehr als 30 Länder exportiert, darunter nach Kuba, in die Mongolei, nach Vietnam, in die arabischen Länder, in diesem Jahr ist noch Angola hinzugekommen.

Im Betrieb wird der Qualität der Erzeugnisse große Bedeutung beigemessen. Ein bedeutender Teil der Ausrüstungen wird bei hoher Temperatur und Feuchtigkeit funktionieren, weshalb sie in einer tropischen Spezialvariante hergestellt werden.

„Eine gut organisierte Fütterung und Mast ermöglicht es den Schafzüchtern auf dem Sowchos „Arkaschi“, die Tiere an den Staat in hohen Konditionen zu liefern.“

Im Juli und August lieferte die Wirtschaft an das Fleischkombinat mehr als 1 700 Jungschafe mit einem Durchschnittsgewicht von 58 kg. Jedes der 566 Tiere des Oberschäfers Teubek Kurmanbekow wog 63 kg.

Im September sollen weitere 3 600 Schafe an den Staat geliefert werden.

Das Kollektiv der Mechanisierender Wanderkolonne Nr. 411 in Panfilowo, Gebiet Taldy-Kurgan, ist noch jung und der Betrieb wurde erst unlängst gegründet. Jedoch das Kollektiv steigert von den ersten Tagen an sicher das Tempo. Der Halbjahresplan ist zu 102 Prozent erfüllt. Es wurden 248 000 Rbl. in Anspruch genommen gegenüber einem Plan von 242 000.

Bis zum Jahreschluss hat das Kollektiv der Wanderkolonne noch etwa 200 000 Rubel in Anspruch zu nehmen. Es will seinen Jahresplan zum 15. Dezember meistern.

„In den Wirtschaften des Gebiets Tschimkent hat man mit der Herbstur der Schafe begonnen. Viele Schafherden scheren auf dem Niveau des Vorjahrs im Durchschnitt 700 Gramm Wolle je Schaf. Aber in einzelnen Rayons sind die Kennziffern bedeutend höher. So z. B. schert man im Rayon Tschadara 900 und im Rayon Susak 800 Gramm Wolle je Schaf.“

Insgesamt sollen im Gebiet 1 773 000 Schafe geschoeren werden. Besonders hoch ist das Schurtempo im Rayon Sarjagatsch, wo



Die Arbeitsgruppe des Kombiführers Alexander Rohn im Furmanow-Sowchos, Rayon Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan, mäht täglich den Weizen auf 100 Hektar. Der Leiter der Arbeitsgruppe selbst hat das Getreide bereits auf 651 Hektar in Schwaden gelegt.

Unser Bild: Arbeitsgruppenleiter, einer der besten Kombiführer Alexander Rohn.

Foto: Viktor Krieger

Erntehelden 79

PETROPALOWSK. Zwei Normen je Schicht - das ist die tägliche Leistung der Arbeitsgruppe Iwan Iljynch im Sowchos „Uljanowski“. Iljynch ist kein Kommandant von Bataillon, er arbeitet als Schlosser in der Reparaturwerkstatt, doch bereits den 16. Herbst setzt er sich mit Beginn der Erntebearbeitung aus Steuer der Kombi.

Im Sowchos „Mirojubowski“ mähte die Komsomolzenin Soudas Getreide auf 7000 ha, löste ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich ein und baute die Aggregate für den Getreidedrusch als Ernteführer von Bataillon.

Die Arbeitsgruppe von Winizianow ist ein Familienkollektiv. Alle fünf „Niwas“ werden von Brüdern und Cousins gesteuert.

Kortschagin-Arbeitswacht auf dem Feld

Die Getreidekulturen sind im Gebiet Kysyl-Orda auf über 1,5 Millionen Hektar gemäht, was mehr als die Hälfte der Erntefläche ausmacht.

Schulter an Schulter mit den Veteranen - den Neulandbezwängern - arbeiten mehr als 19 000 junge Neulandbauern. Die diesjährige Erntesaison wird für sie eine gute Schule der Arbeitserziehung sein.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs unter den jungen Getreidebauern werden operativ von dem beim Gebietskomsomolkomitee und den Rayonkomsomolkomitees gegründeten Stabs „Ernte 79“ auswertet. Jeden Tag wird der Ernte der jungen Schrittmacher der Ernte in Zelinograd im Palast der Jugend die Ehrenfahne der Gebietskomsomolorganisation geht, ihnen werden Ehrenurkunden, Wimpel, Ehrenurkunden des Gebiets und der Rayonkomsomolkomitees eingehändigt. Ihre Namen werden an die Ehrenfahne eingetragen.

Die ersten Erntetage zeigten, daß die Komsomolzen das Getreide mit hohem Verantwortungsgefühl bergen. Einer der Initiatoren des Gebietswettbewerbs der jungen Kombiführer für eine 10 000-Dezitonnen-Leistung je Saison, der Mechanisator Valeri Botwinuk aus dem Kas-Mary-Kolchos, mähte in 10 Tagen das Getreide auf 583 Hektar und leistet jetzt beim Schwadendrusch 2 Plansoll täglich.

Noch bessere Kennziffern haben die Kombiführer Nikolaus Meler aus dem Sowchos „Krasnosoljny“, Wassili Misjutschil aus dem Sowchos „Mlryny“, Anatol Franz aus dem Sowchos „Krasnosnamenski“, Karatol Basylow aus dem Sowchos „Nowoschischimski“ und viele andere aufzuweisen.

Traditionsgemäß erklärt das Gebietskomsomolkomitee in der angeregtesten Periode der Erntekampagne die Kortschagin-Arbeitswacht. In diesem Jahr wird sie vom 1. bis zum 25. September unter der Devise „Dem 25. Jahrestag der Neulanderschließung 25 Tage Stobär“ veranstaltet. Die Burschen und Mädchen des Gebiets haben in den Tagen der Stoßarbeitswacht den Kampf um die Erfüllung der „Komsolzennorm“, die zwei gewöhnlich gleich, entfaltet.

Viele junge Mechanisatoren überprüfen in dieser Periode ihre Verpflichtungen und übernehmen neue, angereichertere. So wollen die Ernte-Transportkomplexe von Michail Maximow aus dem Sowchos „Krasnosoljny“, von Anatol Ischernikow aus dem Sowchos „Andrejewski“ und von Kuanysh Balabajew aus dem Sowchos „Nowoschischimski“ die Ernte bis zum 20. September abschließen. Sie appellieren an alle junge Getreidezüchter des Gebiets, ihrem Beispiel zu folgen.

Gegenwärtig sind im Gebietswettbewerb die Komsomolzen- und Jugendkollektive die Ernte-Transportkomplexe von F. Fuchs aus dem Kas-Mary-Sowchos und von A. Swergozki aus dem Sowchos „Nowoschischimski“, von H. Atbasar, führend. Sie haben das Getreide schon auf allen Ernteflächen gemäht und führen jetzt in hohem Tempo den Weizendrusch.

In der heißen Erntezelt kommen die Städter den Ackerbauern zu Hilfe. Gegenwärtig sind auf den Getreidefeldern des Gebiets 36 mechanisierte Studententruppen im Einsatz, denen 1 060 Personen angehören.

Die Komsomolzen und die Jugend des Gebiets sind fest entschlossen, einen gewichtigen Beitrag zu leisten für die Einlösung der hohen Verpflichtungen - an den Staat 174 Millionen Pud Zelinograd Getreide zu liefern.

Harry GIESBRECHT, Leiter der Abteilung Arbeiter- und Dorfjugend im Zelinograder Gebietskomitee des Komsomol Kasachstans

lerten an alle junge Getreidezüchter des Gebiets, ihrem Beispiel zu folgen.

Gegenwärtig sind im Gebietswettbewerb die Komsomolzen- und Jugendkollektive die Ernte-Transportkomplexe von F. Fuchs aus dem Kas-Mary-Sowchos und von A. Swergozki aus dem Sowchos „Nowoschischimski“, von H. Atbasar, führend. Sie haben das Getreide schon auf allen Ernteflächen gemäht und führen jetzt in hohem Tempo den Weizendrusch.

In der heißen Erntezelt kommen die Städter den Ackerbauern zu Hilfe. Gegenwärtig sind auf den Getreidefeldern des Gebiets 36 mechanisierte Studententruppen im Einsatz, denen 1 060 Personen angehören.

Die Komsomolzen und die Jugend des Gebiets sind fest entschlossen, einen gewichtigen Beitrag zu leisten für die Einlösung der hohen Verpflichtungen - an den Staat 174 Millionen Pud Zelinograd Getreide zu liefern.

Harry GIESBRECHT, Leiter der Abteilung Arbeiter- und Dorfjugend im Zelinograder Gebietskomitee des Komsomol Kasachstans

Alle Reserven produktionswirksam machen

Der Erzählteil ist ein mächtiger Lieferant von Industrie- und Agrarproduktion. Nachdem die Ackerbauern des Gebiets Ostkasachstan die Ernte entfaltet haben, beschleunigen sie das Tempo der Mahd und des Druschs der Getreidekulturen der Beförderung und Lieferung von Weizen sowie anderen Erzeugnissen des Feldbaus und der Viehzucht an den Staat und bemühen sich, die Aufgaben zur Entwicklung der Industrie- und der Erzeugung der Effektivität und der Qualität der Arbeit erfolgreich zu bewältigen.

Am 12. September fand in der Stadt Ust-Kamenogorsk eine Versammlung des Gebietsparteiaktivs unter Teilnahme der Mitglieder des Büros des Gebietsparteiaktivs, der Vorsitzenden der Stadt- und der Rayonvollzugskomitees, der Chelns der Rayonverwaltungen Landwirtschaft, der Leiter und Sekretäre der Parteigrundorganisationen der Industriebetriebe, Sowchose und Kolchose, der Gebietsorganisationen.

Der Erste Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Protosjanow erstellte einen Bericht über die Arbeit der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Aufgaben und so-

zialistischen Verpflichtungen des 4. Planjahres und des gesamten Planjahrfrühts.

In der Versammlung des Parteiaktivs sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. Er betonte, daß jeder Kolchos und Sowchos, jeder Verkehrs- und Erziehungsbetrieb, die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane dieses Gebiets alle Reserven für eine rechtzeitige und hochwertige Berechtigung und Ablieferung des Getreides an den Staat produktionswirksam machen müssen. Es ist notwendig die Kombines, Kraftwagen und andere Technik voll auszunutzen und zu erzielen, daß alle Sowchose und Kolchose die Aufgaben im Verkauf von Getreide, Kartoffeln, Gemüse und tierischen Erzeugnissen erfolgreich erfüllen.

Der kürzlich gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verwirklichung des Wirtschaftsmechanismus und die Aufgaben der Partei- und Staatsorgane“ fordert eine erfolgreiche Erfüllung der Produktionsaufgaben, Festigung der Arbeitsdisziplin und Hebung der Verantwortung der Kader an allen Abschnitten der Industrie und des Bauwesens so-

and moralischen Erziehung gewährleisten, die Mängel entscheiden beseitigen und darin die Rolle der Massenmedien und Propaganda erhöhen.

Die Aktivversammlung versichert, daß die Werktätigen des Gebiets den Plan im Verkauf von Getreide und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen an den Staat vorfristig erfüllen, einen zuverlässigen Futtermittelvorrat für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft schaffen und die Auflagen in der weiteren Entwicklung der Industrie und des Investitionsbaus bewältigen werden.

An der Versammlung beteiligte sich der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. T. Schwetschenko.

Während seines Aufenthalts im Gebiet Ostkasachstan besuchte Genosse D. A. Kunajew die landwirtschaftlichen Betriebe im Rayon Guboktoje wo er sich mit dem Ablauf der Ernte von Getreide anderer Kulturen, mit der Ausnutzung der Technik und der Bewässerungsflächen bekanntmachte, auf denen Mais und Getreide untergebracht sind, weilte im Ust-Kamenogorsk Seidenkombinat, im Armaturenwerk, interessierte sich für die Ausstattung und Bebauung des Gebietszentrums.

Auf seiner Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Protosjanow und dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees S. A. Koitschubajew begleitet.

(KasTAG)

Auf Hochtouren

Weithin zieht sich die Ackerstraße des Kirow-Sowchos. Getreide ist auf 16 000 Hektar untergebracht, und von jedem erntet man 18 Dezitonnen Korn.

Sowchostdirektor Alexander Christenk, faßt sich ganz kurz: „Nicht jedes Jahr steht das Korn so gut“, sagt er. „Wir tun unser Bestes, um die Ernte auf hohem Niveau einzubringen und an den Staat nicht weniger als 1 Million Pud Getreide zu liefern.“

Im Sowchos sind ausschließlich eigene Mechanisatoren eingesetzt. Viele von ihnen haben

in Winter einen Lehrgang mitgemacht und sich weiterqualifiziert.

Die Ernte wird im Ipatow-Verfahren geerntet. Wie auch im vergangenen Jahr wurden 5 Ernte-Transport-Komplexe gebildet. Sie werden von Spezialisten und hochqualifizierten Kadern geleitet. Gegenwärtig ermittelt man Reserven, um die Ernte nicht in 22 Tagen, wie es vorgesehen ist, sondern bedeutend schneller zu bergen. Reserven entstehen dank der hochproduktiven Arbeit der Kombiführer. Solche wie Wassili Gridin, die

Brüder Wladimir und Nikolai Poshladjewa, Sergej Rjabow, Emil Harkmann legen täglich das Getreide auf 35-45 Hektar statt auf 20-24 in Schwaden. Zu 140-160 Prozent erfüllen ihr Soll Alexander Aschenbrenner, Kappai Mussagulow, Alexander Gabriel, Kantemir Sander.

Die Hälfte der Getreidefelder ist bereits abgemäht. Jetzt werden die Schwaden aufgenommen und gedroschen. Die erste Tonne Getreide auf das Konto der Million Pud ist bereits geliefert. Auf den mechanisierten Tennen wird das Getreide rund um die Uhr aufbereitet und an die Abnahmestellen abgefertigt.

Anatoli BONDARENKO, Gebiet Karaganda



Gut gestimmt bringen die Landwirte des Sowchos 'Uroshany', Gebiet Karaganaja, die diesjährige Ernte ein. Ausgezeichnet ist im Jubiläumsjahr der Neulanderschließung das Gelände des Feldes der Brigade Nr. 1 gefahren. Die Mechanisatoren ernten hier durchschnittlich 20 Dezitonnen je Hektar. Das Kollektiv der Brigade hat sich verpflichtet, die Ernte in 15-18 Tagen zu bergen. Unser Bild: Alexander Schmundk, Johann Sarrisson und Heinrich Weber prüfen die Reife der Ähren. Foto: Dmitri Dedow

Tag und Nacht

Die Zentralanne des Sowchos 'Tjunjugural', Gebiet Kusanai, arbeitet jetzt rund um die Uhr. Die Kommunisten und Deputierten des örtlichen Sowkoles sprachen mit Hausfrauen und Rentnern und zogen zur Nachbehandlung des Getreides etwa 30 Personen heran. Hier sind auch die Schüler der Kusanaier Technischen Berufsschule im Einsatz.

„Wir brauchen Menschen auf der Tenne für Hüllsatteln“, sagt die Tenneleiterin M. Awramtschik. „Alle Arbeitsgänge beim Entladen, Reinigen und Verladen des Getreides werden von Mechanisatoren durchgeführt. Die Tenne nimmt alle 24 Stunden 2000 Tonnen Weizen entgegen und liert ebenfalls ab. Ein solches Tempo ist erstmalig erzielt worden.“

Auf Initiative des Sowchodirektors W. Melnikow ist die Technologie der Getreidebearbeitung vervollkommen worden. Früher war es so: Es kam der Lastkraftwagen von der Kombi, entlad den Weizen auf die Freitische und fuhr fort; das Getreide wurde dann mit Fließbändern zu den Reinigungsanlagen befördert. Jetzt wird das angeerntete Getreide in die Empfangsbehälter der Taktraste geschüttelt, deren Fassungsvermögen von den örtlichen Meistern bedeutend vergrößert wurde. Nur geringere Weizen gelangt in die Getreideflächen, von wo er in den Getreidespeicher befördert wird.

Die leistungsstärkste Taktraste ist mit drei Kornbehältern mit 40 Fassungsvolumen von je einem Tonnen versehen. Man braucht nur den Schieber zu öffnen, und in einer halben Minute ist der LKW-Wagenkasten voll. Man braucht jetzt für die Beladung eines Lastzuges fünfmal weniger Zeit.

In den Sowchos und Kolchos des Gebiets funktionieren gegenwärtig 1200 Tennen, die mit leistungsstärkeren Taktrasten zur Nachbearbeitung des Getreides versehen sind. Alle Tennen arbeiten rund um die Uhr, Wolfgang ALLES

Ehemalige Panzersoldaten—vortreffliche Kombieführer

In der Zentralisierung des Sowchos 'Kantemirowe' ist heute die Fahne des Arbeitsrhythmus zu Ehren des Kombieführers I. Jarschin gehißt worden. Er zeigt sowohl beim Schwadmanieren als auch bei der Schwadmanführung die höchste Arbeitsproduktivität. Iwan Jarschin, einer der Ersteren, der die Felder des Sowchos zusammen mit anderen demobilisierten Soldaten der Kantemirowe-Panzerdivision im denkwürdigen Jahr 1954 hierhergekommen. Der Sowchos hat sich seit dem in einem vielzweckigen Agrarbetrieb verwandelt. Die ehemaligen Panzersoldaten wurden Getreidebauern und erzogen Kinder, die die Traditionen der Väter heilig wahren und mehrten.

„Vom ersten Pflug an“ arbeitet im Sowchos W. Barjgin. Er wurde mit dem Leninorden und mit zwei Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet, wurde Kommunist. Heute zeigt er mit einem „Niwa“ sein „Gardienkennzeichen“, indem er 1,5-2 Plansolekta leistet. Das Getreide ist in diesem Jahr auf den Feldern des Sowchos später als gewöhnlich herangereift. Die Mechanisatoren der Kantemirowe kamen, eingingen ihrer Kampfrüstung, den Nachbarn zu Hilfe. Einen Teil der Technik entbanden sie in die spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung von Krasnoarmejskoje und ernteten dort über 1000 Hektar Getreide ab. Gegenwärtig mähen sie auf der zweiten Hälfte ihres Getreidefeldes, das über 12000 Hektar einnimmt, und dreschen die Schwadmen.

Die Getreidebauern aus dem Sowchos 'Kantemirowe' stehen all diese Jahre in engen Freundschaftsbeziehungen mit der Division. Sie besuchen den ihnen teuer gewordenen Trümpfstein und erzählen von die Taten der ehemaligen Kantemirowe-Soldaten. Am Vorabend des Tages der Panzersoldaten sandte das Kollektiv des Sowchos ein Glückwunschscheitgramm an die Division und richtete von seinen Arbeitserfolgen, die es im 25. Jubiläumsjahr der Neulanderschließung erzielt hat.

Geleit Kokschtetaw (KastAG) Foto: Viktor Krieger

Sie alle lernen an der Berufsschule Nr. 126 in Alexejewka. Das Lehrjahr hindurch hatten sie Verputzer, Fahrer und Maurer berufen gemeistert und als die fröhliche Ferienzeit heranrückte, wurde einmütig beschlossen, eine Studentenbrigade zu gründen. Hier wurde der Name „Karavelle“ gegeben. Zum Kommandeur der „Karavelle“ wurde der stellvertretende Direktor der Berufsschule Juri Schimann ernannt, die erfahrenen Erzieherin der Berufsschule Galina Raab wurde—Kommissarin. Der unternehmungsstüchtige Studententrupp zählt 39 Mitglieder. Über vier Brigaden verteilt, verrichten die Jungen und Mädchen alle Arbeiten an der Errichtung ei-

Guter Anfang

chen Stück- und Zimmer-, Maurer- und Betonarbeiten. Die Brigadiere Olga Gräber, Oleg und Igor Schubin, Alexej Michailow bemühen sich, die Arbeit im Kollektiv zu organisieren, daß es keine Stockungen und keinen Ausschub gibt. Die vier Brigaden haben untereinander einen sozialistischen Wettbewerbsvertrag abgeschlossen, man sorgt für die Öffentlichkeit der Rivalität, für die Vervollkommnung des Arbeitswetts. Zur Zeit arbeiten die Jungen und Mädchen an der Errichtung ei-

Stimmung der Jungen und Mädchen ist gut. Die Kommissarin leistet in den Brigaden aktive Erziehungsarbeit, wobei ihr die Jungen und Mädchen mit Vergnügen helfen. Im Bauprozess gibt es ein eigenes Agitatorkollektiv, das Vorlesungen, Disputate zu interessanten Themen, bunte Konzerte organisiert. Der Bauleiter Piotr Jazysehin, unter dessen Obhut die Jungen und Mädchen ihr Praktikum machen, kann sie nicht genug loben: „Sie zeigten so richtig, wo es um ein Baubarbeiter fähig ist!“ Leo SATTEL, Gebiet Zelnograd

Brigade der Sinterföhrer im Powlodarer Aluminiumwerk, Ehrenhüttenwerker der UdSSR Georgi Jursin wirkt bereits 13 Jahre in seinem Betrieb. Für hohe Qualität der Arbeit und hervorragende Leistungen erhielt er den Orden „Ehrenzeichen“.

Im Bild: Georgi Jursin und Elektriker Valentin Anissimow aus der Kalziumerzabteilung. Foto: Viktor Krieger

Treuer Hüter

Er braucht weder auf den Acker noch in die Farm zu eilen, und doch ist das Frühstuhlschiff auch für Hermann Janzen längst zur Gewohnheit geworden. Diesen ruhigen Mann in der Uniform eines Forscharbeiters kennen in Powlodka alle sehr gut. Obgleich in das für das Dorf bekannteste, wo einer über den anderen in der Regel unterrichtet ist. Der Alltag läuft für jeden seine Sorgen bereit. Für den Revierleiter des Kantschewer Forstreviers Janzen ist es erstens die Überwachung der Holzbeschaffung. Da reitet er recht früh in den Wald hinaus, um zu überprüfen, ob man seine Anweisungen dort genau erfüllt. Er muß die Baumstümpe bestempeln und darauf achten, daß die Waldparzelle von den Ästen gut gesäubert wird. An heißen Tagen muß man besonders auf der Hut sein: ein unvorsichtiger „Naturfreund“ kann großes Unheil anrichten, wenn er ungeachtet des Verbots doch ein Feuer im Wald anzündet. Waldbrände sind ja ein sehr böser Feind. Der Waldbestand unserer Republik macht nämlich nur 3,3 Prozent des Territoriums aus, und auf einen Einwohner kommen lediglich 0,6 Hektar Wald, während es im Landesdurchschnitt 3,5 Hektar sind. Daran denkt Förster Janzen seit dem ersten Tag seiner Arbeit hier im Revier. Das war Anfang August 1955. In all diesen Jahren hat er unermüdlich gearbeitet, um den großen Naturreichtum, den man nicht nur zu erhalten, sondern zu pflegen, sondern die bewaldete Fläche auch zu erweitern. Für das gute Gedeihen der Anpflanzungen wurde Janzen auf der Unionsleistungsliste der Volkserzieher mit einem Ehrenrunderkennzeichen und als Mitglied der Gruppe für Volksoekologie (als ehrenamtlicher Brandschutzmeister) erhielt er eine Urkunde der Volkserzieher mit einem Ehrenrunderkennzeichen. Seine Verdienste können, Diese erfolgreiche Zusammenarbeit im Wald ist von der Forstleitung wiederholt lobend hervorgehoben worden. Juri KATASCHOW, Gebiet Semipalatsk



Die Kinder sind mein Schicksal. Foto: Viktor Krieger

Die Kinder sind mein Schicksal

Vielleicht ist es nicht sehr überzeugend — den Beruf allein deshalb zu lieben, weil man ihn nicht auf sich nicht vorstellen kann, daß man einen anderen hätte wählen können. Doch unsere Lehrerbildung bedarf keines besonderen Kommentars. Ein jeder hat in der Schule gelernt und die Wärme der Lehrerherzen erlebt. In meinem Leben hat die erste Lehrerin eine besondere Rolle gespielt. Vielleicht nicht nur in meinem, sondern in unserem Land gibt es ja nicht wenig gute Lehrer. Und dennoch habe ich keinen glücklicheren, herzlicheren Menschen getroffen als Jewdoka Mitrofanowna Kirjak. Viel Jahre sind vergangen, ich bin selbst schon zwanzig Jahre Lehrerin, unterrichte in Mathematik, den zweiten Klassen, doch ich erinnere mich deutlich an meine Kindheit in den Nachkriegsjahren, an die sorgsame, aufmerksame und in ihrer Güte rührende Lehrerin. Ich erinnere mich: In der ganzen Klasse gab es nur drei Bücher. Und wir hielten sie voneinander und lernten. Einmal, im Winter, war es sehr kalt, ich ging zur Freundin nach dem Buch und ergriff fast unterwegs. Durch einen glücklichen Zufall traf mich Jewdoka Mitrofanowna (jetzt weiß ich, daß es kein Zufall war, sondern ihre gewöhnliche mütterliche Sorge). Jeder Abend hat sich in meinem Gedächtnis fürs ganze Leben eingepreßt: die zutrauliche Unterhaltung der heißen Tee und die vielen Bücher. Seit jenem Tag entflammte in mir der Wunsch, Lehrerin zu werden. Er scheint recht realisierbar. Doch für mich war seine Verwirklichung nicht leicht. Wir waren dreizehn Geschwister, und die Eltern wollten, daß ich an einer Fachschule Agronom lerne, damit ich schnell er auf die Beine komme. Doch Jewdoka Mitrofanowna unterstülte meine Absicht, Lehrerin zu werden. Mit der Zeit wurde im Dorf eine Mittelschule gegründet. Ich absolvierte die physikalisch-mathematische Fakultät der Tiraspoler Pädagogischen Hochschule. Noch in meinen Studentenjahre fuhr ich zweimal nach Kasachstan auf mein pädagogisches Praktikum. Dies damals noch ungemüthliche, unwohlliche Gelände zog die Jugend von allen Ecken und Ecken unseres großen Landes an. Das Buldun war aus dem Sowkoles, hier, in der Mittelschule bischul, erfuhr ich, wie schwer das „Lehrerberuf“ ist. Ich bin überzeugt, daß jeder Lehrer sich an solchen Augenblicken erinnert, die seine Kräfte scheinbar an seine Arbeit auch nicht sein. Doch immer, wie schwer es auch sein mochte, half mir die Liebe zu den Kindern, mich wieder aufzurufen. Die Kinder verstehen alles, wenn man mit ihnen offen und ehrlich ist. Bis heute erinnere ich mich wie Tolja Wolkow mir in meiner allerersten Stunde aus der Patsche half. Ich hatte das ganze im Stundenantwort vorgeschrieben Material erschöpft, aber bis zum Glockenzeichen waren noch reichlich zehn Minuten geblieben. Ein erfahrener Lehrer wäre nur froh gewesen, er hätte mir ein anderes Dutzend verschiedener Arbeitsformen ausfüllen können, ich aber wußte nicht, was weiter, und meine Verwirrung, die durch die Anwesenheit des Direktors noch verdoppelt wurde, war unbeschreiblich. Dieses Angstgefühl ist wohl jedem jungen Lehrer bekannt, entweder sind ihm die 45 Minuten zu kurz oder reicht ihm das Material nicht aus, auf die Uhr zu schauen, hat er jeder Zeit noch Mut. Tolja rettete mich, indem er mir eine Reihe Fragen stellte, die mir die Möglichkeit gaben, mich zu sammeln. Ich habe die Stunde mit dem Glockenzeichen bruchlos überlebt. Jetzt leitet Anatoli eine Mittelschule in unserem Gebiet in der Mittelschule Gorodokzeje arbeite meine ehemalige Schülerin Valja Shigulina. Sie ist angekommen, daß viele meiner Zöglinge gar nicht leichten Lehrerberuf gewählt haben. Ich verliere aus meinem Gesichtsbuch auch solche nicht, die andere Wege gegangen sind. Im Kirow-Werk arbeitet mein ehemaliger Schüler Nikolai Bowlin. Bis heute ist er stolz auf ihn, er studiert an einer polytechnischen Hochschule im Fernunterricht. Die Schüler erinnern sich an mich, und ich vergesse sie nicht: die ruhigen und die aufgeregten, die fleißigen und faulen, den einen jeden habe ich in mein Herz geschlossen. Die Hauptsache für mich ist aber nicht der Beruf, den sie wählen, sondern wie sie arbeiten werden, wie sie sich zu ihren Mitmenschen verhalten werden. Ehrlichkeit und Fleiß — das sind die Eigenschaften, die ich an den Menschen am meisten schätze und die ich ihnen nach besten Schicksal zu erziehen bestrebt. Oft kann man von Lehrern und Eltern hören, die Kinder seien jetzt schwieriger als früher. Mir ist das in gewisser Weise genau so wie früher, denn Kinder sind immer Kinder. Zwar hat sich die Zeit geändert, und die Anforderungen an die Erziehung sind gestiegen. Man denke sich hinein: heute lernen ausschließlich Kinder des Schulalters. Davon haben so viele Generationen gekostet! Den heutigen Lehrern ist eine ehrenvolle und verantwortliche Aufgabe zuteil geworden — den Kindern Mittelschulbildung zu vermitteln. Wir sind dieser Aufgabe gewachsen. Unsere Pflicht ist es, die zukünftigen Kunden ständige Fürsorge für die Entwicklung der Volksbildung. Und am Anfang des neuen Schuljahres möchte ich sagen: Wir werden das hohe Vertrauen des Volkes rechtfertigen. Nina KROTKOW, Beste der Volksbildung der Kasachischen SSR, Gebiet Nordkasachstan

Wie aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und kulturellen Erziehung“, hervorgeht, sind die Parteiorganisationen berufen, die Massarbeit in den Werkskollektiven immer weiter zu entfalten, sich um die Schaffung gesunder Beziehungen im Kollektiv und um die Verbesserung des moralischen Klimas in den Betrieben zu bemühen. Dabei muß die Fortsetzung der besten Arbeitstraditionen, auf die Erziehung der Werktätigen im Bewußtsein der Bestimmung an der großen Sache des kommunistischen Aufbaus geschaltet werden.

Jedes Jahr begehen die Chemiarbeiter des Gebiets großartig ihren Berufsfeiertag. In der Stadt Slnanatas, in der Produktionsvereinigung „Karatau“, in allen Bergwerken und Waukabelbetrieben werden Festveranstaltungen abgehalten. Den Besten wird der Titel „Amitivist der kommunistischen Arbeit“, den führenden Kollektiven die Titel „Abteilungshochschule“, „Abteilung der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Dem Tag des Chemiarbeiters werden Sport-, Kultur- und Massenveranstaltungen, „Laienkunstausstellungen“ und andere Arbeiter mit ihren Familien ins Freie gewidmet.

„Die Berufs- und Arbeitsfeiertage begeben in unserem Gebiet nicht nur die Chemiarbeiter, sondern auch die Bergarbeiter, Geologen usw. Während der Vorbereitung solcher Feiertage leisten die Parteiorganisationen und Gewerkschaften reiche politische Massarbeit in der Erziehung der Mitglieder des Arbeitskollektivs zum Stolz auf ihren Beruf. Das beeinflusst seinerseits die Herabstufung der Persönlichkeit und einer gewissen Einstellung zur Arbeit.

Alljährlich begehen die Werktätigen der Lebensmittelindustrie am zweiten Junisonntag nach gutem Brauch ihren Berufsfeiertag. Vor diesem Feiertag organisieren die Komsomolzen einen Subbotnik und säubern das Wäldchen Minskaja Roschtschka. Hier erhalten sich die Arbeiter mit ihren Familien, Laienkollektive der Werkskabelbetriebe und Werke veranstalten Konzerte, Tänze und Spiele, verschiedene Vergnügungen. Musik und Lieder klingen den ganzen Tag.

Vor dem Tag der Werktätigen der Leichtindustrie organisieren die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen ein großartiges Treffen der Jungarbeiter mit Produktionsveteranen, werten den sozialistischen Wettbewerb aus.

Die Werktätigen der Leichtindustrie veranstalten ihren Berufsfeiertag gewöhnlich im Zoolingpark. Es werden alle verdienten Arbeiter eingeladen. Im vergangenen Jahr fanden hier Ausstellungen mit späteren „Ausverkauf“ von Konfektions- und schaumischer Kleidung und -Schule statt. Zwischen den Kollektiven der Konfektionsfabrik und der Wärderei wurde ein Jugendwettbewerb unter dem Motto „Ehrdigung und geschick“ organisiert.

Die Rayon-, Stadt- und Gebietskongresse der Kulturschaffenden, Komsomol- und Parteiaktivisten der Landwirtschaft gestalten sich in der Regel zu richtigen Festen.

Alljährlich kommen in die Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe die Kollektive der Jugendlichen, die Eingliederung in die Reihen der Werktätigen ist ein wichtiges Moment in ihrem Leben. Davon, wie feierlich diese Arbeiterwochen begangen wird, hängt vielfach die Einstellung der Jungen und Mädchen zu ihrem Beruf, zu ihrer Arbeit und dem Arbeitskollektiv ab.

Es hat sich die Tradition herausgebildet, die Nachwuchsarbeiter feierlich in das Arbeitskollektiv aufzunehmen. Sehr interessant verlaufen die solchen Veranstaltungen im Kolchos „Trudowoi Pachar“, in

der Organisation „Selchostekhnika“ des Swerdlow-Rayons, in der Geflügelzucht im Kolchos „Trudowoi Pachar“ hat sich die Weibezug zum Ackerbauern vor Erntebeginn eingebürgert. An diesem Tag legt das Kulturhaus ein Festgewand an, die Besucher werden durch die Lagen „Herzlichen Gruß an den Nachwuchs der Kolchosfamilie“, „Ruhm den jungen Ackerbauern“ begrüßt. Unter den Klängen eines festlichen Marsches werden die Gedenk- und Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Gebietspartei-Komitees, in den Saal getragen. Der Kolchos stellt fünf solche Fahnen. Die besten

Feststimmung schenken

Pflichter und Ackerbauern gratulieren herzlichen Jungen und Mädchen und ihren Eltern, zum dankwürdigen Ereignis. Sie rufen sie auf, die Ehre des Getreidebauers hoch zu tragen, das gesellschaftliche Eigenes zu schätzen, ihre Kenntnisse ständig zu vervollkommen, die Meisterschaft zu heben und würdige Bürger ihrer Heimat zu sein. Die jungen Kombi- und Traktorenführer versprechen, das Vermächtnis der älteren Generation treu zu erfüllen, den Boden liebevoll zu pflegen, die Traditionen der Ackerbauern zu mehrten. Dieses Zeremoniel endet mit der Überreichung von Arbeitsbüchern den neuangewonnenen Kolchosbauern.

Ein großen Anteil an der Arbeiterweihen nehmen in der Zuckerfabrik von Tschu die Veteranen und Schrittmacher der Produktion, die den Jungarbeitern herliche Gebietsfeierlichkeiten im Lebensweg mitgeben. Dieses Ritual findet mit der Überreichung eines Arbeitspasses und eines Bandes mit der Aufschrift „Für Arbeitseise eingeweiht“ seines Abschluß.

In die Wärderei von Lugowoje kommen jedes Jahr Schulabgänger. Hier wird die Arbeiterweihen in der gleichen Echtheit gefeiert. Unter den Gästen und Teilnehmern sind Jungarbeiter und ältere Kommunisten, Komsomolzen vergangener Jahre, Arbeitsveteranen, Spitzenleiter der Produktion, Abteilungsleiter.

Im Gebiet Dshambul sind auch die Weihen der Absolventen von Hoch- und Fachschulen zu Lehrern und Meistern in der Tradition geworden. Alljährlich wird dieses Ritual während der Lehrerkonferenzen im August vollzogen. Im Stadtbezirk Zentralny von Dshambul gab es Berufsweihen von 12 angehenden Lehrern. Großworte an sie richtete L. A. Achmetowa, Erster Sekretär des Stadtbezirkpartei-Komitees, die alte Lehrerin R. P. Pokatilo überreichte ihnen eine „Fackel des Wissens“, die am ewigen Feuer entzündet wurde, verlas den Auftrag der alten Lehrer für die angehenden. Hier traten die Nachwuchslehrer mit ihren künftigen älteren Kollegen zusammen. Solche Veranstaltungen werden in vielen Städten und Rayons unseres Arbeitsbereichs begangen wird.

Wir sind bestrebt, alle Wettbewerbe um den Titel „Beste im Gebiet“ als richtige Feste der Arbeit zu gestalten. In Dshambul Superphosphatwerk organisiert man während der Vorbereitung des Tages des Chemiarbeiters Wettbewerbe in der Berufsleistungswettbewerb der Apparatur, der Schlosser, Elektriker,

Shaken BODANOW, Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im Dshambur Gebietskomitee der KP Kasachstans

Modernisierung des Riesenbetriebs

Dank dem neuen technologischen Komplex bei der Bergbau- und Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ in Balchassan den Ausstoß von Buntmetallwalzger für die RGW-Mitgliedstaaten vergrößern Kommunisten nehmen hier bereits die Aggregate und Hauptgruppen von den Bau- und Montagearbeitern ab. Die erste 100 Protokolle über technische Einsatzbereitschaft der Ausrüstungen sind schon unterzeichnet. Man beginnt mit der Probearbeit des montierten Mechanismus begonnen. Unter anderem wurde auch der Hauptmotor des Walzwerks durch Leeranlauf geprüft.

Zu den Siegern im sozialistischen Wettbewerb der Bauarbeiter des Komplexes gehört die Brigade des Wagner. Diese Brigademitglied beherrscht mehrere neue Betriebsverfahren, was das Arbeits tempo beschleunigt

und Stillstände ausschließt. Das Komplex ist ein hochproduktives, taglich sein soll. In den Beschlüssen des XXV. Parteitag der KPdSU heißt es: „Die Rekonstruktion und technische Modernisierung des Betriebes der NE-Metallurgie ist fortzusetzen.“ Diese Weisung bildet die Grundlage der technischen Politik des Kombinars im zehnten Planjahrfrist. Natalia KROGER

nicht der Beruf, den sie wählen, sondern wie sie arbeiten werden, wie sie sich zu ihren Mitmenschen verhalten werden. Ehrlichkeit und Fleiß — das sind die Eigenschaften, die ich an den Menschen am meisten schätze und die ich ihnen nach besten Schicksal zu erziehen bestrebt. Oft kann man von Lehrern und Eltern hören, die Kinder seien jetzt schwieriger als früher. Mir ist das in gewisser Weise genau so wie früher, denn Kinder sind immer Kinder. Zwar hat sich die Zeit geändert, und die Anforderungen an die Erziehung sind gestiegen. Man denke sich hinein: heute lernen ausschließlich Kinder des Schulalters. Davon haben so viele Generationen gekostet! Den heutigen Lehrern ist eine ehrenvolle und verantwortliche Aufgabe zuteil geworden — den Kindern Mittelschulbildung zu vermitteln. Wir sind dieser Aufgabe gewachsen. Unsere Pflicht ist es, die zukünftigen Kunden ständige Fürsorge für die Entwicklung der Volksbildung. Und am Anfang des neuen Schuljahres möchte ich sagen: Wir werden das hohe Vertrauen des Volkes rechtfertigen. Nina KROTKOW, Beste der Volksbildung der Kasachischen SSR, Gebiet Nordkasachstan

AUS DER WELT

tass meldet

30 Wohnungsbau für arbeitende Menschen

Das Recht auf Wohnraum für jeden Bürger ist in der Verfassung der DDR verankert. Der sozialistische Staat hat von seiner Gründung an dieses Recht entsprechend den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten durch die Förderung des Wohnungsbaus, die Weiterhaltung des vorhandenen Wohnraums und die öffentliche Kontrolle über die gerechte Verteilung des Wohnraums verwirklicht.

Der Anfang war schwer. Mietskasernen mit vielen Hinterhöfen ohne Luft und Sonne, zwei Millionen Wohnungen ohne jeden Komfort in stark vernachlässigtem Zustand, 800.000 im 2. Weltkrieg ganz oder beträchtlich zerstörte Wohnungen — das waren nur einige der traurigen Hinterlassenschaften des deutschen Imperialismus für die 1949 gegründete und damals wirtschaftlich noch schwache DDR. Durch große Anstrengungen der Werktätigen wurde etwa bis Mitte der 70er Jahre eine Wohnungssituation erreicht, die — statistisch gesehen — im internationalen Maßstab nicht schlecht ist.

Auf 1.000 Einwohner kamen etwa 380 Wohnungen, pro Einwohner standen über 20 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Die noch zu lösenden Probleme, an deren Überwindung intensiv gearbeitet wird, werden unter anderem in folgenden Fakten sichtbar — überdurchschnittlich hohes Alter der Wohnungssubstanz; territoriale Unterschiede und Disparitäten in der Struktur des Wohnungslands, der Belegung der Wohnungen und der spezifischen Flächenanteile je Einwohner; noch zu lange Wartezeiten, z. B. für junge Ehepaare, auf eine eigene Wohnung.

Der VIII. Parteitag der SED 1971 ging davon aus, daß die Vorräte der sozialistischen Gesellschaftsordnung es erlauben, grundlegende Fragen der sozialökonomischen Entwicklung der DDR voranschauend auf lange Sicht zu planen.

Nach realistischer Einschätzung der noch vorhandenen Wohnungsprobleme und entsprechend ihrer Politik zum Wohle des Volkes stellte die führende Partei in der DDR die Aufgabe, eine Konzeption zu erarbeiten, die die Wohnungsfrage in der DDR bis 1990 gelöst werden kann. Demensprechend wurde das Wohnungsbauprogramm der DDR für die Jahre 1976 bis 1990 ausgearbeitet. Ziel ist: Bis zum Jahre 1990 sollen für die Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern und letztlich für alle 17 Millionen Bürger der DDR gute und zweckmäßige Wohnverhältnisse geschaffen werden. Jeder Haushalt wird über eine solche eigene Wohnung verfügen, die sich in gutem baulichen Zustand befindet und deren Ausstattung, angefangen bei den sanitären Einrichtungen und der Heizung, modernen Ansprüchen gerecht wird. Zugleich soll die Wohnung der Größe der Familie und ihrer Zusammensetzung angemessen sein und sich in einer schönen Wohnumwelt befinden.

Das bedeutet, daß im Zeitraum 1976 bis 1990 2,8 bis 3,0 Millionen Wohnungen neu gebaut bzw. modernisiert werden müssen.

Zur Erhöhung der Wohnqualität werden gleichzeitig funktionsfähige Wohngebiete in guter städtebaulicher und architektonischer Qualität geschaffen, die mit den notwendigen gesellschaftlichen Einrichtungen ausgestattet sind und die dem Wohlbehagen, der Gesundheit und der Lebensfreude der Menschen dienen. Dazu gehört, daß die historisch entstandenen sozialen und territorialen Unterschiede in den Wohnverhältnissen Schritt für Schritt in Übereinstimmung mit den materiellen Möglichkeiten verringert werden. Dabei kommt der Umgestaltung der altstädtischen Wohngebiete, der Erhaltung und Pflege wertvoller Bausubstanz wie auch der weiteren Verschönerung der Dörfer große und wachsende Bedeutung zu.

Die DDR wendet für ihr bisher größtes Investitionsobjekt in ein drei Planjahrfünfteln von 1976 bis 1990 mehr als 200 Milliarden Mark des Nationaleinkommens auf.

Die Gewinne einer gesunden, wachsenden volkreichen Industrie geben trotz steigender außenwirtschaftlicher Belastung ein die Gewähr, den hohen Investitionsaufwand für ein solches Programm aufbringen zu können.

Die SED berücksichtigt beim Abwägen der volkswirtschaftlichen Möglichkeiten auch die Gesetzmäßigkeit des Sozialismus, daß die Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen eine entscheidende Triebkraft für die Entwicklung der gesellschaftlichen

Produktion ist.

Die jährliche Übererfüllung der Wohnungsbauprogramme zeigt, daß das Ziel des Fünfjahresplans 1976—1980 (Neubau bzw. Modernisierung von 750.000 Wohnungen und Errichtung der dazugehörigen gesellschaftlichen Einrichtungen) erreicht und übertroffen wird und sich damit in diesem Zeitraum die Wohnverhältnisse von mindestens 2,3 Millionen Bürgern grundlegend verbessern werden, so daß dann die Hälfte der DDR-Bewohner in Wohnungen lebt, die nach Gründung der DDR errichtet bzw. wesentlich modernisiert wurden.

Von den zwischen 1971 und 1978 gebauten 1.090.161 Wohnungen wurden zwei Drittel an Arbeiterfamilien vergeben und 12 Prozent sogenannten Familien mit vier und mehr Kindern.

Etwa ein Viertel der vorhandenen Wohnraumsubstanz in der DDR umfassen die privaten Mietshäuser, die vor allem in der Zeit von 1870 bis 1918 gebaut wurden. Obwohl viele dieser alten und vor allem während der Zeit des Hitlerfaschismus völlig vernachlässigten Mietshäuser bereits modernen Neubauten weichen mußten, ist die DDR auf einen großen Teil von ihnen noch angewiesen. Auch die Mieter in den privaten Mietshäusern können vom Vermieter die bessere Ausstattung ihrer Wohnungen verlangen. Dafür gewährt der Staat großzügige Kredite; zugleich gestattet er die Gesetze der DDR, den privaten Vermietern nicht, sich ihrer Pflicht zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in ihren Häusern zu entziehen. Das spielt eine große Rolle bei der komplexen Altstadtsanierung, für die Schaffung eines relativ gleichen Wohnstandards in Neu- und Altbau.

Der Wohnraum in der DDR ist staatlich erhaltene Mietverträge, die ohne staatliche Zuweisung für eine Wohnung abgeschlossen werden, sind nichtig. Diese Wohnraumregelung hat sich bisher als eine notwendige und wichtige Maßnahme erwiesen, die zur planmäßigen und gerechten Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum beiträgt. Das bedeutet nicht, daß der Werktätige lediglich einen Antrag auf Wohnraumzuweisung stellt, und dann auf eine Entscheidung warten muß. Durch die Mitwirkung in den gesellschaftlichen Wohnungs-

missionen des Wohngebietes und im-Betrieb, durch das Recht, im Rufen von Einwohnerversammlungen, Rechenschaftslegungen der Abgeordneten und Belegschaftsversammlungen der Betriebe die Wohnraumverteilung zu kontrollieren, Vor schläge zu unterbreiten, beteiligen sich die Bürger an der Verwirklichung der staatlichen Wohnungspolitik.

Die zwischen Mietern und Vermietern in einem Mietvertrag vereinbarten Mietpreise sind staatlich festgelegt, unabhängig von der Eigentumsform des Hauses. Die Höhe des Mietpreises richtet sich vor allem nach der Größe und dem Ausstattungsniveau der Wohnung und beträgt in der DDR etwa drei Prozent des Familieneinkommens. Etwa 1,5 Prozent des Familieneinkommens werden außerdem für Strom, Gas und Heizung aufgewendet. Durch die staatliche Stützung des Wohnungsbaus in allen seinen Formen aus den gesellschaftlichen Fonds wurden erhöhte Bauaufwendungen nicht zu höheren Mieten.

25 Prozent der gesamten Wohnraumsubstanz der DDR befinden sich in dörflichen Gemeinden. Mit der weitverbreiteten Veränderung im Charakter und Inhalt der landwirtschaftlichen Arbeit unter sozialistischen Bedingungen geht auch eine allmähliche Veränderung der Wohnbedingungen auf dem Lande einher. Mit dem Aufbau neuer Produktionskomplexe am Rande der Dörfer beginnt die Trennung der für die frühere Dorfstruktur typischen Einheit von Produzieren und Wohnen. Umfangreiche gesellschaftliche Bauten gehören schon zum Bild vieler Dörfer: Landambulanz, polyclinische Oberschulen, Kindergärten und -krippen, Landwärtshäuser, Kulturinstitutionen u. a. Eine Vielzahl der bisher neugebauten oder modernisierten Wohnraumsubstanz ist die Wohnverhältnisse der Einwohner in Dörfern und kleinen Städten. Trotzdem gibt es heute für die Bevölkerung der Städte noch bessere Möglichkeiten der Dienstleistung und der kulturellen und sportlichen Betätigung als für die Landbevölkerung. Vor allem diese Niveauunterschiede in den Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land werden in den nächsten Jahren weiter schrittweise abgebaut. Jedes sollen die Dörfer in der DDR keine Stille werden. Ziel ist die allmähliche Überwindung der wesentlichen, das heißt vor allem der sozialen Unterschiede zwischen Stadt und Land.

So wird in der DDR zielstrebig und planmäßig daran gearbeitet, das Wohnungsproblem als soziale Frage umfassend und grundlegend zu lösen. Und zwar im Interesse der über 17 Millionen Menschen in Stadt und Land. (Panorama DDR)

Die USA-Nachrichtengener UPI hat einen weiteren Bericht über die Operationen der 7. amerikanischen Flotte gegeben, die zu provokatorischen Zwecken in der Nähe der Vietnam-Küsten kreuzt. Die Vereinigten Staaten demonstrieren ihre militärische Präsenz aber nicht nur im Südchinesischen Meer. Trägt man in die geographische Karte alle Punkte ein, von wo solche Berichte kommen, so bekommt man ein anschauliches Bild davon, daß diese Präsenz von einem globalen Ausmaß ist. Die Gesamtstärke der amerikanischen Streitkräfte im Ausland beträgt mehr als 460.000 Personen. Die stärksten Gruppierungen dieser USA-Streitkräfte sind in unmittelbarer Nähe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder stationiert. In Japan allein, das heißt

In der Rolle eines Weltgendarmen

Die USA-Nachrichtengener UPI hat einen weiteren Bericht über die Operationen der 7. amerikanischen Flotte gegeben, die zu provokatorischen Zwecken in der Nähe der Vietnam-Küsten kreuzt. Die Vereinigten Staaten demonstrieren ihre militärische Präsenz aber nicht nur im Südchinesischen Meer. Trägt man in die geographische Karte alle Punkte ein, von wo solche Berichte kommen, so bekommt man ein anschauliches Bild davon, daß diese Präsenz von einem globalen Ausmaß ist. Die Gesamtstärke der amerikanischen Streitkräfte im Ausland beträgt mehr als 460.000 Personen. Die stärksten Gruppierungen dieser USA-Streitkräfte sind in unmittelbarer Nähe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder stationiert. In Japan allein, das heißt

viele tausend Kilometer von den Vereinigten Staaten entfernt, gibt es mehr als 140 USA-Stützpunkte mit über 45.000 amerikanischen Militärangehörigen.

Bis Ende dieses Jahres sollen die USA-Luftstreitkräfte in Westdeutschland auf rund 200.000 Mann verstärkt werden. Allein in diesem Jahr werden sie zusätzlich 5.000 Panzer bekommen. Die Luftstreitkräfte der USA wollen innerhalb der nächsten Jahre nach Westeuropa weitere 2.000 moderne Jagdflugzeuge verlegen. Vor kurzem erst wurde bekannt, daß sich die Vereinigten Staaten darauf vorbereiten, in Westeuropa Fliegerkaten sowie modernere mobile ballistische Raketen mit Kernsprengköpfen unterzubringen.

Amerikanische Kriegsschiffe kreuzen vor den Küsten der arabischen Länder und im Indischen Ozean, auf Diego Garcia einer der größten Stützpunkte der Luft- und der Seestreitkräfte der USA gebaut wird.

Nach den jüngsten Aktionen Washingtons zu urteilen, das heute mit der Schaffung von Schnellreaktionskräften, der sogenannten "Strikes", beschäftigt ist, messen die herrschenden Kreise der USA ihren Truppen im Ausland immer größere Bedeutung zu, indem sie sie für die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder, zur Unterstützung der washingtonhörigen Regimes und zum Schutz der Interessen der amerikanischen Monopole benützen.

Anatoli IWANOW

Hauptmerkmale der Globalstrategie Chinas

Die Hauptmerkmale der Globalstrategie der gegenwärtigen chinesischen Führer seien das antisozialistische Expansionsstreben, die Sabotage am Kampf der nichtkapitulierenden Länder für ihre Unabhängigkeit und eine Politik des hemisphärischen Imperialismus in Asien. Das erklärte der Präsident der Volksdemokratischen Republik Laos, Souphanouvong, in einem Interview der italienischen Zeitung „Paese Sera“.

Der laotische Präsident führte aus, daß Peking in seinen Unterdrückungen eine Niederlage nach der anderen einstecken muß. Ein Beweis dafür sei der Sturz der blutigen Marionettenregime von Pol Pot/eng Sary in Kampuchea, die Niederlage im aggressiven Krieg gegen Vietnam. Die ständigen Drohungen der Peking-Führer jedoch, wonach sie auch anderen Ländern „noch eine Lehre erteilen werden“, veranschaulichten, daß die chinesischen Behörden mit dem amerikanischen Imperialismus in den Niederlagen für sich selbst keine Lehren gezogen haben.

Wie Souphanouvong ferner betonte, unterstützen die Regierung des Volksrepublik Laos die Haltung der Sozialistischen Republik Vietnam bei den vietnamesisch-chinesischen Verhandlungen ungeschwächt, weil sie der Auffassung sind, daß diese Haltung den Weg für Erlangung von Ergebnissen öffnet, die den Wünschen der Völker beider Länder entsprechen. Es ist bedauerlich, daß die chinesische Seite bisher immer noch keine konstruktiven Vorschläge unterbreitet habe.

Woche der Solidarität mit dem Volk Chiles

Die Woche der Solidarität mit dem Volk Chiles, die dieser Tage auf einen Appell des Weltfriedensrates durchgeführt wird, findet breiteste Resonanz. In der ganzen Welt erklingt besonders machtvoll die Stimme der Völker für die Unterstützung des Kampfes der chilenischen Patrioten, die gegen die faschistische Pinochet-Diktatur gegen gewalttätige Repressionen, Verfolgungen, Hunger, Kummer und Elend auftreten und sich für Freiheit und Demokratie einsetzen.

Die Woche der Solidarität mit dem Volk Chiles, die dieser Tage auf einen Appell des Weltfriedensrates durchgeführt wird, findet breiteste Resonanz. In der ganzen Welt erklingt besonders machtvoll die Stimme der Völker für die Unterstützung des Kampfes der chilenischen Patrioten, die gegen die faschistische Pinochet-Diktatur gegen gewalttätige Repressionen, Verfolgungen, Hunger, Kummer und Elend auftreten und sich für Freiheit und Demokratie einsetzen.

STOCKHOLM. Die Solidarität mit dem chilenischen Volk, dessen Rechte und Freiheiten sich seit Jahren dem faschistischen Pinochet-Regime mit Füßen getreten werden, haben die Teilnehmer der Sitzungen eines Tribunals für Gerechtigkeit in der schwedischen Stadt Söderälta stattfand.

Im Tribunal sprachen vor den Vertretern der Gewerkschaften, der politischen und gesellschaftlichen Organisation Schwedens Aktivistinnen der chilenischen Gewerkschaftsbewegung über die katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Lage in Chile, über die Massenarbeitslosigkeit, das Elend und den Hunger berichteten. Die Folgeerscheinungen der Herrschaft der faschistischen Junta sind:

STOCKHOLM. Die Solidarität mit dem chilenischen Volk, dessen Rechte und Freiheiten sich seit Jahren dem faschistischen Pinochet-Regime mit Füßen getreten werden, haben die Teilnehmer der Sitzungen eines Tribunals für Gerechtigkeit in der schwedischen Stadt Söderälta stattfand.

Rassistenregime setzt Invasion fort

Flugzeuge und Hubschrauber des gesetzwidrigen Regimes in Rhodesien sind am 10. September dreimal in den Luftraum der Volksrepublik Mozambique eingedrungen. Das hat das Militärkommando der Volksbefreiungskämpfer von Mocambique (FPLM) mitgeteilt.

Das Militärkommando verweist darauf, daß die Luftüberfälle der Rassisten die Aufklärung und die Landung von weiteren Truppen in der Provinz Gaza zum Ziel hatten. Infolge des entschlossenen Vorgehens der FPLM-Kämpfer und der Truppen der Volksmiliz, die den Aggressor mit starkem Feuer empfingen, mußte dieser den Rückzug antreten.

Die Lage in der Provinz Gaza ist jedoch noch wie vor kompliziert.

Massenmedien schüren Kriegshysterie

Die respektable französische Zeitung „Le Monde“ veröffentlichte eine ungewöhnliche Reklame für ein Buch „Der amerikanische Weltkrieg“, von einer sogenannten militärischen Gefahr zu erzählen, womit sich in letzter Zeit so aktiv die besonders aggressive Kreise im Westen beschaftigen.

Solche Schriften sind schon keine Sensation mehr. Ein bestimmter Teil der Massenmedien westeuropäischer Länder, darunter auch

Frankreichs, beteiligt sich an der Schürung von Kriegshysterie und Hinfertigkeiten, das Wehrströmen voranzutreiben.

Man muß hier zu der Schlussfolgerung gelangen, daß in nato-orientierten Kreise in Westeuropa aus übersee immer intensiver ermuntert werden, zu einer Offensivstrategie überzugehen. Sie sind bestrebt, mit allen Mitteln Einfluß auch auf die Öffentlichkeit dieses Landes zu gewinnen, um Paris erneut in die aktive Tätigkeit des Nordatlantischen blocks hineinziehen. Die Reklame für das Hetzbuch des Generals ist ein recht beredtes Zeugnis hierfür.



In der letzten Zeit haben die Ultrareaktionäre in den USA ihre Tätigkeit stark aktiviert. In verschiedenen Städten des Landes fanden Versammlungen des Ku-Klux-Klan statt, gegen die die Behörden nur nominale Maßnahmen ergreifen.

In Montgomery (Staat Alabama) organisierten etwa 200 Rassisten in ihren traditionellen weißen Umhängen einen Umzug.

Die Öffentlichkeit des Landes protestierte entschieden gegen die Ku-Klux-Klan-Aufmärsche.

Im Bild: Ku-Klux-Klan-Mitglieder passieren unter Polizeischutz die Straßen von Montgomery.

Foto: TASS

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Die Salomon Inseln

schl-Inseln verschleppt. Die Geknechteten wehrten sich in Aufständen, die blutig unterdrückt wurden.

Großbritannien erklärte die südlichen Salomonen 1893 zum britischen Protektorat, das der Jurisdiktion des Londoner Hochkommissars für den Pazifik unterstand. Im Samoa-Vertrag von 1899 grenzte Großbritannien seinen Einflußbereich mit dem kaiserlichen Deutschland ab, das dabei die nördlichen Inseln der Salomonen zugesprochen bekam.

1964 erlangte Japan im Zuge seiner Aggression während des zweiten Weltkrieges im Pazifik die Inseln. Nach verlustreichen Luft- und Seeschlachten wurden die Salomonen wieder britischen Kontrolle übergeben.

1964 mußte Großbritannien den verstärkten nach Unabhängigkeit drängenden Inselbewohnern erstmalig das Recht gewähren, eigene Vertreter in den Gesetzgebenden Rat zu entsenden. Anfang 1976 erhielten die Salomonen die volle innere Selbstverwaltung. Das Recht für 1977 angekündigte Unabhängigkeit des Archipels von Großbritannien wurde schließlich am 7. Juli 1978 wirksam. Die Verfassung sieht für die Salomonen die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie vor. Staatsoberhaupt ist die englische Königin Elisabeth II. Sie wird vertreten durch einen Generalgouverneur, der so verlangt als die Verfassung. Bürger der Salomonen sein muß, wer in der Inseln seit mindestens fünf Jahren in einem schwer zu bewältigenden kolonialen Erbe konfrontiert. Einschlägige statistische Daten weisen die Salomonen als eines der ärmsten Länder der Welt aus. Etwas gemildert wird die Armut lediglich durch die noch weitestgehend üblichen traditionellen großen Familienverbände auf dem Lande. Diese Lebensform verhindert in vielen Teilen des Inselstaates das Ausbrechen von Hungersnöten.

NUR etwa 26 Prozent der Bevölkerung sind dem Lesen und des Schreibens kundig. Die Kolonialmacht hatte kein Interesse an einer durchgängigen Bildung der einheimischen Bevölkerung. London benutzte das Analphabetentum

HANOI. China schürd nach wie vor Spannungen in den an Vietnam angrenzenden Gebieten und intensiviert die bewaffnete Provokation an der vietnamesisch-chinesischen Grenze. Nur in der ersten Septemberwoche habe die chinesische Seite 30 Provokationen verübt, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA. Hierzu gehören der Beschuß vietnamesischen Territoriums aus Minenwerfern und Schusswaffen, die Oberflächliche Grenzverletzungen und Ortschaften sowie Diversionen.

Die chinesische Seite solle ab sofort die bewaffneten Provokationen an der Grenze zu Vietnam einstellen. Die Verantwortung für die Folgen der Aggressionshandlungen treffe voll die chinesische Seite, wird in der

in der Hauptstadt Venedig, im Rahmen der 46. Konferenz der interparlamentarischen Union. An diesem Forum und an der Tätigkeit anderer Organe der interparlamentarischen Union werden Vertreter von über 80 Mitgliedstaaten wie auch Abgeordnete internationaler Organisationen teilnehmen.

Wie der Ratpräsident und Vorsitzende des Exekutivkomitees der Interparlamentarischen Union, Thomas Williams (Großbritannien), und der Generalsekretär der Union, Pio-Carlo Terenzi (Italien), erklärten, werden die Konferenzteilnehmer wichtige ökonomische und soziale Probleme und Aufgaben im Kampf der gemeinsamen europäischen Schiffe regelmäßig hierher, Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Bewohner der Inseln gewaltsam nach britischen Pflichten auf Queensland (Australien) und die Fid-



Käse höchster Qualität

Das Kollektiv der Käseerei des Kolchoz „Trudowiki“ im Rayon Kurda ist in der Republik wohl bekannt. Im verflorbenen Jahr wurden die hier hergestellten Käse als die besten in der Republik anerkannt. Der Käse „Kostromskoi“ führt bereits das ehrenvolle Fünckel, und die Käsemacher tun alles, damit auch andere Erzeugnisse nur höchste Qualität sind.

Von einem Käsemacher wird vor allem eine genaue Befolgung aller technologischen Vorschriften verlangt. Maria Schwab, Grigorij Gordych, Alina Stihle, Galina Galkina und andere kommen ihren Pflichten gut nach. Das Kollektiv hat die Halbjahresaufträge mit Zeitvorsprung bewältigt und strebt danach, den Jahresplan vorfristig zu erfüllen.

Heinrich ENNS

Warme Dankworte

Die Mitarbeiter des Forstwirtschaftsbetriebs in der Nemrowitsch-Danischko-Straße von Nowosibirsk betrachten die freudlichen Nina Fällinger schon längst als Mitglied ihres Kollektivs, obwohl sie keine Abteilung leitet und keiner Brigade vorsteht. Aber der von ihr geleitete „Dienst“ ist von großer Bedeutung für die Arbeitsstimmung der Kollegen. In der gemütlichen Kantine sind die Speisen immer schmackhaft und in reicher Auswahl vorhanden.

Vor mehr als 20 Jahren absolvierte Nina Fällinger die Fachschule für Kochkunst. Sie bekümmerte die ersten Bauleute des Akademiestädchens die Arbeiter der Ziegelei und der Buchdruckerei „Sowetskaja Sibir“. Heute stellt die Aktivistin der kommunistischen Arbeit ihre Kunst in der Zweigleitung der Spiegelschleife Nr. 10 unter Beweis. Zehn Jahre bereitet sie den Mitarbeitern des Forstwirtschaftsbetriebs das Mittagessen zu und nimmt dafür ihren Dank entgegen.

„Die Leute gut zu bewirten, ihnen den Aufenthalt in der Kantine angenehm zu machen, ist die Hauptaufgabe von mir und meinen Kolleginnen“, sagt Nina.

In der Mittagspause befragt Nina oft die Besucher, erforscht ihre Wünsche für die nächsten Tage. Was sind bei den Gästen das Beste und das Schlechteste? Sie sind sorgfältig zu gestalten, dazu müssen wir wissen, wie dieses oder jenes Gericht den Arbeitern schmeckt. Meine Arbeitskolleginnen – die Köchinnen Antonia Rasowa, Vera Alexejewa und Larissa Kober reagieren auf jede Bemerkung der Besucher. Denn jedes Mittagessen ist für uns ein kleines Examen“, meint die Köchenschefin.

Unlängst hatte Nina Fällinger in Moskau eine weit kompliziertere Prüfung ihrer Meisterschaft zu bestehen. Sie hatte sich darauf gründlich vorbereitet. Und doch war sie aufgeregt, als die Kochkünstler der Hauptstadt sie und ihre Kolleginnen aus Nowosibirsk auf Herz und Nieren in Theorie und Praxis prüften. Das größere Abenteuer war es, als ihnen die Titel „Koch 1. Klasse“ zuerkannt wurden, und die Ableitungsleiter des Handelsministeriums der RSFSR Rosa Michalowna Nikitka abschließend Prachtredel, diese Sibirierinnen“ sagte. Das war ein freudiges Ereignis fürs ganze Leben.

Heinrich KLEIN

Glückwunsch

für den Deutschlehrer Emanuel ERK aus Duschanbe. Zu seinem 60. Geburtstag gratulieren dem Jubilaren Elise und Wendelin Richter, Wilhelmine und Michael Zinger und wünschen ihm einen frohen und inhaltreichen Lebensabend.

Eine Straße feiert

Eine der schönsten Pawlodar Straßen – die Kubyschewstraße – feierte unlängst ihr traditionelles „Ein wirklich interessantes Programm wurde vor den zahlreichen Versammelten abgeleitet. Die Veranstaltung fand auf dem „Platz der Freundschaft“ gegenüber der Springbrunnenanlage statt. Auf der Treppe des neuen neunköpfigen halbkreisförmigen Prachtgebäudes befanden sich die Organisatoren des Festes. Bald gesellte sich zu ihnen der bekannte Volkstheaterchor der Traktorenbauer, der von Alexander Schiller geleitet wird und der ja auch zum Fest Beziehung hat, denn unweit erhebt sich der Palast des Traktorenwerkes, wo der Chor zu Hause ist. In der Sonne schillert und blitzt das Geschehnde und glänzen die Kokoschnitz der Mädchen.

Erhebt ist die Zeremonie der Eröffnung einer neuen Stadtbibliothek und des Gebietsmuseums für bildende Künste, die gemeinsam das Erdgeschoss des Riesengebäudes einnehmen. Die Gäste werden gebeten, im Inneren der Bibliothek und der Ausstellungsräume kurz zu besichtigen. Und man muß sagen: Sehenswertes findet sich genug. Die gemütlichen stillen Lesestellen links und rechts in zwei Reihen an Wänden, auf Tischen, in Schauläden, Bilderrahmen, Holzschneidereien, Keramiken, Massen, wunderbar behauene Wurzelgebilde, Stickereien, handgeknüpfte Teppiche und andere Kunstwerke

ORT, wo der Wald mit der Technik in Berührung kommt, wird in den letzten Jahrzehnten auf allen Kontinenten das Schwand der grünen Reichtums der Menschen unter dem Druck der industriellen Entwicklung wahrgenommen. Es ist jedoch möglich, diesen Prozeß unter Kontrolle zu nehmen. Wie er sich neuem aufgeföhrt werden. Das heute so teure Holz kann sparsamer, effektiver genutzt werden. Von derartigen Möglichkeiten erzählt überzeugend die Exposition der internationalen Ausstellung „Maschinen, Ausrüstungen und Geräte für die Forst- und Holzindustrie“ (Lesdrewmasch 79). Diese in der Sowjetunion größte technische Schau dieses Jahres verläuft im September in den Pavillons und auf den Freigeländen des Moskauer Parks „Sokolniki“.

Außer der Sowjetunion beteiligen sich an der Ausstellung Firmen, Organisationen und Betriebe Osterreichs, Großbritanniens, Frankreichs, der DDR, Spaniens, Italiens, Kanadas, Polens, Rumäniens, der USA, Finnlands, Frankreichs, der BRD, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Schwedens, Jugoslawiens und Japans. Somit hat die Exposition einen recht repräsentativen und autoritativen Charakter.

„Der Entschluß, die internationale Leistungsschau der Forst- und Holzindustrie ausgerechnet in der Sowjetunion zu veranstalten, kann nicht zufällig“, sagte uns der stellvertretende Generaldirektor der „Lesdrewmasch 79“ Michail Wolkow. „Für unser Land mit seinem riesigen Territorium, den umfangreichen Waldmassiven, dem niegehehen Aufschwung der Bautätigkeit ist die Erschließung des „grünen Ozeans“ eine der akutesten Aufgaben.“

Wie bekannt, ist die UdSSR das „Harzvaldland“ unserer Planeten. Ihre Wälder erstrecken sich auf 1.300 Millionen Hektar, und ihre Waldpflanzungen machen etwa ein Viertel aller Aufforstungen auf dem ganzen Erdball aus. Unser Land steht an erster Stelle in der Welt nicht nur nach den Waldflächen, sondern auch nach den Holzvorräten (über 80 Milliarden Kubikmeter) und nach dem Umfang der Holzbeschaffung (jährlich etwa 400 Millionen Kubikmeter). Was den Ausstoß von Schnittholz betrifft, so entfällt auf die UdSSR ein Drittel der Weltproduktion.

Die sowjetische Exposition ist auf der Ausstellung die größte. Sie nimmt 25.000 Quadratmeter ein. Die Technik für die Forst- und Holzindustrie zeigen über 220 Betriebe, Konstruktionsbüros, Forschungsanstalten von 30 Ministerien und Ämtern. Insgesamt sind über 1.500 Muster ausgestellt, und neben den vielfältigen technischen Neuerungen stehen funktionierende Maschinen und Mechanismen, die sich als zuverlässige Helfer der Forstwirtschaften und der Holzverarbeitenden Betriebe erwiesen haben.

unserem Land wurde vorgeführt, mit Hilfe eben dieser Technik in der Forst- und Holzstoffpapierindustrie um 22–25

es 90 verschiedene Sätze von Möbeln für Wohnungen, gesellschaftliche Gebäude, Dienststräume, darunter auch speziell für die Objekte der Olympiade 80. Unter den Exponaten sind auch Erzeugnisse der Möbelbetriebe der Kasachischen SSR.

Wald und Technik

Von der internationalen Ausstellung „Lesdrewmasch 79“

Prozent zu vergrößern. Große und wichtige Aufgaben werden gelöst zur Erweiterung der Beschaffungen und der Verarbeitung des Holzes, besonders in den gebirgigen Schichten und des Fernen Ostens. In beschleunigtem Tempo werden die Kapazitäten für die chemische und chemisch-mechanische Bearbeitung der Holzabfälle und des minderwertigen Holzes gesteigert. Im Land vergrößert sich der Ausstoß von Papier und Pappe, bedeutend erweitert sich die Produktion von standardisierten Wohnhäusern und anderen Erzeugnissen der Holzverarbeitung.

Die Exponate der sowjetischen Ausstellung zeigen, daß das Niveau der Mechanisierung der arbeitsintensiven Vorgänge in der Holzwirtschaft in den letzten Jahren unentwegt steigt. Nicht zufällig kaufen 35 Länder bei uns verschiedene Ausrüstungen für die Holzverarbeitung.

Dank der vollständigeren Nutzung des Rohstoffes konnte die Holzproduktion im vorigen Planjahr in der UdSSR um 25,8 Prozent vergrößert werden, wobei der Ausstoß nur um 2,6 Prozent wuchs. Der sowjetische Abschnitt der Ausstellung zeigt ein großes Panorama von Maßnahmen, die in unserem Land zur komplexen Nutzung des grünen Reichtums, zum Waldschutz getroffen werden.

Einem bedeutenden Platz nehmen in der Ausstellung die neuesten Ausrüstungen ein, die in der sowjetischen Möbelindustrie angewandt werden, sowie verschiedene Muster ihrer Erzeugnisse. Da gibt

die erste Ausstellung von der heutigen trennen, kein kleiner Zeitraum. Davon zeugen die Abschnitte der sozialistischen Gemeinschaft, die mit vereinten Kräften in dieser Zeit einen bedeutenden Fortschritt in der Schaffung von Ausrüstungen für die Forst- und Holzindustrie gemacht haben.

Im Rahmen der sozialistischen Wirtschaftsintegration erarbeiten die Spezialisten der Sowjetunion, Bulgariens, Polens, der Tschechoslowakei gemeinsam einen Ausrüstungskomplex für hochproduktive Sägewerke, was auch zu einer rationelleren Nutzung des Holzes beitragen wird.

Die sowjetischen und tschechoslowakischen Maschinenbaubetriebe schaffen indessen in weitgehender Kooperation einen speziellen Radsschieber für den Wald. Die gemeinsamen Erarbeitungen der Spezialisten der RGW-Länder betreffen auch die Schaffung moderner Technologien und Technik für die Produktion von Holzfasern- und Holzspanplatten.

Die polnische Maschinenbaubetriebe betätigt sich aktiv an der technischen Umrüstung und Rekonstruktion der in der UdSSR funktionierenden Betriebe für die Herstellung von Holzspanplatten, die weitgehende Verwendung bei der Herstellung moderner Möbel finden.

Entsprechend dem Abkommen zwischen den Regierungen der UdSSR und der DDR verstärken diese Länder ihre Bemühungen für die Rekonstruktion der Möbelbetriebe in den Städten Ulanowak und Elenburg. In Zukunft sollen die Erfahrungen dieser Zusammenarbeit auch auf die anderen Möbelbetriebe beider Länder verbreitet werden.

Die RGW-Länder beteiligen sich am Bau und an der Ausrüstung mit moderner Technik, deren Muster in der Ausstellung zeigen, des Gigantischen Holzindustriekomplexes – des Ulstimer-Holzindustriekomplexes. In seinem Bestand werden leistungsstarke Betriebe funktionieren, darunter der Zellulose- und Papierfabrik, Sägewerk, Sägewerke für Holzspanplatten, deren Erzeugnisse teilweise an die Bruderländer geliefert werden sollen.

Doch weiter von der Ausstellung. Neben den sozialistischen Ländern sind hier auch die westlichen Staaten repräsentativ vertreten. Unter anderem die USA (6.000 Quadratmeter) hat unter ihnen die BRD vorbereitet. Sehr wertvoll sind die Erfahrungen solcher bekannter Produzenten von Holzwerkzeugen wie einzelne Schweden, Kanada und anderer Länder. Jedes von ihnen hat etwas Eigenes, Neues in den ältesten Produktionszweig der Erde gebracht.

Eines der Hauptmerkmale dieser Ausstellung, an der sich etwa 400 ausländische Firmen und Forschungsorganisationen beteiligen, ist, daß sie den Besucher mit den neuesten Mustern der Ausrüstungen auf allen Ebenen der Holzverarbeitung bekannt macht. Es handelt sich dabei nicht um einzelne Aggregate, sondern um Maschinensätze, die bei bestimmten Vorgängen angewandt werden.

Die Ausstellung „Lesdrewmasch 79“ eröffnet nach der Meinung ihrer Organisatoren neue Möglichkeiten für die Erweiterung und Festigung der Geschäfts- und Handelsbeziehungen zwischen den Organisationen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit. In der Ausstellung funktioniert ein Handelszentrum des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR. Sowjetische und ausländische Spezialisten halten thematische Vorlesungen.

Austausch auf dem Gebiet der Forst- und Holzindustrie wird es den Vertretern verschiedener Länder ermöglichen, in ihren weiteren Erarbeitungen die neuesten Erfahrungen der sowjetischen und tschechoslowakischen Ingenieure der Welt zu nutzen. Und das bedeutet unter anderem auch, daß neue Tausende Hektar „grünen Goldes“ für Jahrhunderte bewahrt werden können.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Auf dem für das Sowjetvolk heiligen Boden von Borodino wurde das traditionelle militärische Fest veranstaltet.

Vor 167 Jahren fand auf dem Feld von Borodino die größte Schlacht des Vaterländischen Krieges von 1812 statt. Die russischen Soldaten kämpften hier auf Tod und Leben bei der Verteidigung ihrer Heimat.

Im Bild: Feierlich werden die Fahnen der Truppenteile der russischen Armee gefahren, die während der Schlacht bei Borodino im Jahre 1812 mit dabei waren.

Foto: TASS

Die Perle der kaukasischen Mineralwasserquellen – Kurort Kislowodsk wird 1990 als Kurort der Zukunft aufgenommen. Er wird 40mal mehr als zu Beginn der Sowjetmacht.

Das Behaltenssystem in Kislowodsk basiert auf der Nutzung der Heilwasserquellen und der wunderbaren Eigenschaften des Gebirgsklimas – der kristallreinen Luft und dem Überfluß an Sonnenlicht und Wärme. 100 Jahre lang ist Narsan behandelt, man hier Nerven- und Herzkrankheiten und durch seinen Genuß nach einem bestimmten Schema – gastroenterologischen Krankheiten.

Noch unlängst, vor etwa zehn Jahren, schien es, daß die Möglichkeiten für die Entwicklung dieses Kurorts vollständig erschöpft sind. Alle Wasserquellen waren registriert, abreguliert und neue waren nicht vorzusehen. Jedoch setzten die Hydrologen die Suche fort, und ihre Beharrlichkeit wurde belohnt.

Schlecht stand es aber um die Transportierung von Mineralwasser auf größere oder kleinere Entfernungen. Die Schwierigkeiten lagen hauptsächlich bei der Transportierung verflüchtigt sich die Kohlendioxid und stört somit das sogenannte Karbonatgleichgewicht. Er Ionensand des Wassers wird verflüchtigt. Es wird wie sich die Balneotechnik ausdrückt, traumt und verliert seinen Wert.

Die Lage wurde auch dadurch kompliziert, daß die größten Quellen, die etwa 1.200 Kubikmeter hochwertigen Narsan am Tag geben können, sich 50 Kilometer weit von der Kurort befinden. Die Rohrleitung, die den Kurort mit der Quelle verbindet, mußte über vier Flüsse und drei Gebirgspässe führen, von denen einer über 1 Kilometer hoch ist.

Und doch wurden die Balneologen des Pjatigorsk Instituts für Kurortkunde und Physiotherapie mit allen Problemen fertig. Hier erhielt Narsan aus entfernten Quellen durch Rohre aus rostfreiem Stahl, wobei das Wasser alle seine

Restliaw KWIATKOWSKI



Ergebnisse der Moskauer Buchmesse

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

An der Messe nahmen 2.290 Verleger, Handels- und Urheberrechtsorganisationen aus 75 Ländern teil. Zu sehen waren 150.000 verschiedene Publikationen.

Die sowjetischen Verleger haben mehr als 1.800 Abkommen über die Herausgabe sowjetischer Bücher im Ausland und ausländischer in der UdSSR unterzeichnet. In der vorhergehenden Messe (1977) wurden 1.200 derartige Abkommen signiert. Mehrere hundert Verträge haben die untersehen Firmen untereinander unterzeichnet.

Das besondere Interesse der ausländischen Verleger haben die Werke des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, die fundamentalen Arbeiten sowjetischer Gesellschaftswissenschaftler, die in der UdSSR und im Ausland publiziert wurden.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Kurort wird rekonstruiert

Die Perle der kaukasischen Mineralwasserquellen – Kurort Kislowodsk wird 1990 als Kurort der Zukunft aufgenommen. Er wird 40mal mehr als zu Beginn der Sowjetmacht.

Das Behaltenssystem in Kislowodsk basiert auf der Nutzung der Heilwasserquellen und der wunderbaren Eigenschaften des Gebirgsklimas – der kristallreinen Luft und dem Überfluß an Sonnenlicht und Wärme. 100 Jahre lang ist Narsan behandelt, man hier Nerven- und Herzkrankheiten und durch seinen Genuß nach einem bestimmten Schema – gastroenterologischen Krankheiten.

Schlecht stand es aber um die Transportierung von Mineralwasser auf größere oder kleinere Entfernungen. Die Schwierigkeiten lagen hauptsächlich bei der Transportierung verflüchtigt sich die Kohlendioxid und stört somit das sogenannte Karbonatgleichgewicht. Er Ionensand des Wassers wird verflüchtigt. Es wird wie sich die Balneotechnik ausdrückt, traumt und verliert seinen Wert.

Die Lage wurde auch dadurch kompliziert, daß die größten Quellen, die etwa 1.200 Kubikmeter hochwertigen Narsan am Tag geben können, sich 50 Kilometer weit von der Kurort befinden. Die Rohrleitung, die den Kurort mit der Quelle verbindet, mußte über vier Flüsse und drei Gebirgspässe führen, von denen einer über 1 Kilometer hoch ist.

Restliaw KWIATKOWSKI

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS

Die Moskauer internationale Buchmesse war ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Entwicklung des Buchaustausches und zur Erweiterung der Zusammenarbeit von Verlegern verschiedener Länder, hieß es auf einer Pressekonferenz, die den Ergebnissen der zweiten Moskauer Buchmesse galt.

Die sowjetischen Verleger haben die größten Verträge mit den Firmen der sozialistischen Länder sowie mit Firmen Großbritanniens, Indiens, Mexikos, der USA, der BRD, Frankreichs und Australiens abgeschlossen. Sie kauften die gemeinsame Buchexposition der Vereinigung der amerikanischen Verleger unter dem Thema „Amerika mit den Augen der Amerikaner“, die Firmen der USA erhielten auch Aufträge für die Übersetzung von Büchern.

Foto: TASS